

ehe+ familien

Die Zeitschrift des Katholischen Familienverbandes

Wir analysieren
das neue
Regierungs-
programm

diskutieren über
eine verpflichtende
Rechtsberatung
vor der Ehe

Kompromisse

gestalten unser
Zusammenleben
in Familie
und Politik

sprechen über
künstliche
Intelligenz im
Familienleben

und
präsentieren unsere
Urlaubsangebote



© pexels-n-voitkevich

Aktuelle Bundesländer-Infos: S. 10-11, 14-15

Liebe Freundinnen und Freunde des Katholischen Familienverbands, liebe Mitgliedsfamilien

In den Park oder ins Schwimmbad, Schnitzel oder Palatschinken, den Urlaub im Waldviertel verbringen oder an der Adria,... – das Familienleben ist voller Kompromisse, die verhandelt, ausgehandelt werden müssen.

Wir denken ja, dass Familie eine Schule des Lebens ist: im Zentrum steht nicht der Einzelne, sondern alle gemeinsam müssen am Ende – zumindest – zufrieden sein. Erziehung hat sich sehr gewandelt. In meiner Jugend waren Eltern oft noch „absolute Herrscher“. Zumindest dann, wenn es um Wesentliches gegangen ist. „Solange du die Füße unter meinen Tisch stellst“, galt als unausgesprochener und manchmal auch ausgesprochener Leitsatz. Autorität wurde wenig in Frage gestellt.

Heute wird verhandelt und ausgehandelt und manchmal vielleicht auch zu viel in Frage gestellt. Das Grundprinzip ist aber sicher richtig: Kinder werden als Teil eines Ganzen gesehen, deren Wünsche und Bedürfnisse auch Gewicht haben. Erst wenn alle gehört werden und die Erwartungen aller ausgelotet worden sind, ist eine Entscheidung möglich, die für alle passt. Und das führt uns auch gleich zur Causa Prima der letzten Wochen: die Regierungsbildung. „Endlich haben sie sich gefunden und zusammengerauft“, hört man häufig und ich kann diesen erleichterten Stoßseufzer gut verstehen. Uns wurde vorgeführt, dass eine starre Haltung, Herabwürdigung des potentiellen Partners und zu enge inhaltliche Grenzen nicht weiterführen, wenn es ums Ganze geht.

Der Familienverband ist sicherlich nicht mit allen gefundenen Kompromissen glücklich, wir hätten wahrscheinlich das eine oder andere Mal andere Schwerpunkte gesetzt, aber das übergeordnete Ziel, in Österreich an einer guten Zukunft für uns alle zu bauen, können wir noch gut wahrnehmen. *(Eine genaue Bewertung finden Sie auf den Seiten 8 und 9).* Die im internationalen Vergleich hervorragende, natürlich auch immer zu verbessernde Familienpolitik in unserem Land, konnte der Familienverband in den vergangenen Jahrzehnten entscheidend mitbestimmen. Helfen Sie mit Ihrer Mitgliedschaft dabei, uns weiterhin als starke Stimme für die Familien einzusetzen.

Ihre Barbara Fruhwürth

Vizepräsidentin Katholischer Familienverband

Schreiben Sie mir! Ich würde mich freuen, Ihre Meinung zu hören und wo bei Ihnen als Familie der Schuh drückt!
fruhwuerth@familie.at oder www.facebook.com/familienverband



© KFÖ/ Neuhoid

inhalt

- 3 FAMILIENLEBEN UND POLITIK
Pro und Contra: Verpflichtende Rechtsberatung vor der Ehe?
- 4 FAMILIENLEBEN UND POLITIK
Care-Arbeit als Herdprämie abtun
- 5 KUNTERBUNTES FAMILIENLEBEN
Produkte für Familien
- 6 FAMILIE UND BILDUNG
KI und das Familienleben
- 7 FAMILIE UND GLAUBE
Malwettbewerb zum Heiligen Jahr
- 8 FAMILIE UND POLITIK
Das aktuelle Regierungsprogramm – ein erster Blick
- 10 AKTUELLE NACHRICHTEN
AUS DEN LANDESVERBÄNDEN
- 12 KUNTERBUNTES FAMILIENLEBEN
Serviceangebote für Mitgliedsfamilien
- 14 AKTUELLE NACHRICHTEN
AUS DEN LANDESVERBÄNDEN
- 16 UNSERE URLAUBSANGEBOTE



FÜR SIE ZUM
HERUNTERLADEN



Das aktuelle Regierungsprogramm sowie unser familienpolitisches Forderungsprogramm „Familienpolitik konkret“ finden Sie auf www.familie.at/politischeforderungen

Schreiben Sie uns auf info@familie.at was Ihnen fehlt oder was Sie besonders gut finden!

Verpflichtende Rechtsinformation für Brautpaare

Insgesamt 45.855 Paare heirateten 2023 standesamtlich in Österreich, 1.955 eingetragene Partnerschaften wurden begründet. Im gleichen Zeitraum ließen sich 14.721 Paare gerichtlich scheiden. Damit steigt die Scheidungsrate wieder leicht an und liegt bei 36,1 Prozent. Daten, die man vor der Eheschließung nicht gerne hört, und auch wenn die Scheidungsrate deutlich niedriger ist als noch vor 14 Jahren (da lag sie noch bei 43 Prozent). Dennoch wäre es wichtig, sich vor diesem Tag Gedanken über den Fall der Fälle zu machen: Was ist, wenn wir uns doch trennen?

Für den Katholischen Familienverband ist das kein Widerspruch, sondern ausdrücklich erwünscht. Je informierter Paare ihr Eheleben beginnen, desto besser ist es und es macht Sinn, seine Rechte aber auch Pflichten zu kennen. Vor allem für Frauen kann es rückwirkend einen Unterschied machen, wie



Wie denken Sie darüber?

Stimmen Sie ab unter www.familie.at/proundcontra oder schreiben Sie uns an presse@familie.at

© TeamDAF/Shutterstock.com

informiert sie in eine Ehe gehen und welche Vereinbarungen bereits im Vorfeld getroffen werden. Eine verpflichtende Rechtsberatung könnte sich sogar als eine Maßnahme herausstellen, die gezielt Frauen stärkt. Wenn Paare im Vorfeld informiert werden, welche Rechte und Pflichten in einer Ehe gelten, wird deutlich gemacht, dass Männer und Frauen die gleichen Rechte haben. Ob eine Rechtsberatung nur niederschwellig angeboten werden sollte oder auch verpflichtend absolviert werden sollte, darüber scheiden sich die Geister. Wir haben zwei Jurist/innen um ihre Einschätzung gebeten.

pro +



Ursula Kovar
Familienrichterin

Darum prüfe, wer sich ewig bindet.... Die Hochzeit ist für die meisten Paare einer der wichtigsten Höhepunkte in ihrem Leben. Der Ablauf der Feierlichkeiten wird meist schon lange vorher minutiös durchgeplant, mit erheblichem Zeit- und Organisationsaufwand.

Vielen ist jedoch nicht bewusst, dass die Eheschließung für die Rechtsordnung keine romantische Feier mit weißem Kleid und Anzug, Festessen, Musik und Tanz und Geschenken ist, sondern der Abschluss eines Vertrages mit umfassenden wechselseitigen Rechten und Pflichten, der im Idealfall ein Leben lang bestehen soll.

Laut dem Scheidungsreport 2024 des Institutes Marktagent können sich nur 1/3 der Befragten, vorstellen, vor der Eheschließung rechtliche Beratung in Anspruch zu nehmen. Die Inanspruchnahme einer rechtlichen Beratung findet meist erst sehr spät – zu spät – im Hinblick auf eine bevorstehende Scheidung statt. Dabei wird oft auch erstmals über die im Ehegesetz festgelegten Rechte und Pflichten der Ehegatten gesprochen.

Eine verpflichtende Rechtsberatung vor der Hochzeit schafft jedoch mehr Bewusstsein und Verständnis für die Bedeutung und das Wesen der Ehe. Kennt man den rechtlichen Rahmen der Ehe, so kann man im Eheverlauf überlegter Entscheidungen treffen, da man die realen und möglichen Spätfolgen kennt.

contra



Norbert Marschall
Rechtsanwalt

Über den Sinn einer Eheschließung werden sich Paare auch ohne verpflichtende Rechtsberatung Gewissheit verschaffen können. Komplexe Problemstellungen können mit einer verpflichtenden Rechtsberatung im Vorfeld ohnehin nicht aufgegriffen werden. Vor allem aber scheint eine Abschreckung zur Eheschließung nicht ausgeschlossen werden zu können. Eine verpflichtende Rechtsberatung kann jedenfalls einen Einschnitt in die persönliche Entscheidungsfreiheit darstellen. Die Ehe ist eine höchst persönliche Entscheidung, die auf Vertrauen und gegenseitiger Übereinkunft basiert. Eine gesetzliche Verpflichtung zur Beratung könnte u.a. den Eindruck erwecken, die Eheschließung wäre primär ein rechtlicher Vertrag.

Eine verpflichtende Rechtsberatung vor der Eheschließung stellt eine offenkundige Ungleichbehandlung gegenüber anderen Lebensformen dar, zumal eine Eheschließung umfassende Rechtssicherheit bietet, während Personen, die sich für eine bloße Lebensgemeinschaft entscheiden, potentiellen Nachteilen ausgesetzt sind und keine verpflichtende Rechtsberatung absolvieren müssen.

Aufbauend auf den vorstehenden Erkenntnissen wird offenkundig, dass eine umfassende und fachkundige Rechtsberatung für Paare vor der Ehe gerne ergänzend, aber niemals verpflichtend sein kann, wobei jedenfalls die Einbindung der Rechtsanwaltschaft unerlässlich wäre.

(Lesen Sie die ungekürzte Version auf www.familie.at/proundcontra)

Das Ergebnis unserer letzten Umfrage ist wenig überraschend:

100% Prozent der Leser/innen der ehe und familien finden es schön, wenn Kinder religiöse Feste im Kindergarten erleben können.

Care-Arbeit als Herdprämie abtun

Das meistdiskutierteste Familienthema in den letzten Wochen war eigentlich keines: Die so genannte Herdprämie. Text: Julia Standfest



© Nicoleta Ionescu/Shutterstock.com

Ist eine bessere Anerkennung der Betreuungsleistung von Eltern automatisch eine Herdprämie, die Frauen benachteiligt?

Die Empörung war groß, als während der Verhandlungen zwischen ÖVP und FPÖ das Gerücht die Runde machte, es sei eine finanzielle Abgeltung für Eltern, die keinen Kindergartenplatz in Anspruch nehmen, geplant. Das Berndorfer Modell kommt aus der Salzburger Gemeinde Berndorf und sieht vor, dass Eltern, die keinen Krippenplatz in Anspruch nehmen, dafür eine finanzielle Abgeltung bekommen. Das Land Oberösterreich zahlt Eltern, die die beitragsfreie Kinderbetreuungseinrichtung nicht nutzen, 80 Euro monatlich als Kompensation. Während der (mittlerweile gescheiterten) FPÖ-ÖVP Verhandlungen wurde kolportiert, dass ein ähnliches Modell auf Bundesebene in Planung sei.

Die Empörung war groß, das Hauptargument dagegen war, dass Frauen wieder an den Herd verbannt würden und die Gleichberechtigung darunter leide. Offenbar trauen Kritiker/innen den Müttern tatsächlich nicht zu, diese Entscheidung eigenverantwortlich und unter Einbeziehung aller Vor- und Nachteile zu treffen und dass auch Väter in Karenz gehen können, war kein Thema.

Weniger Erwerbsarbeit wegen Kinderbetreuung. Das ist für die Kritiker/innen der „Herdprämie“ unbedingt abzulehnen. Offenbar ist aber jede andere Reduktion der Erwerbsarbeit gern gesehen und ein Ausdruck von Selbstbestimmtheit: Altersteilzeit, Mikro-Retirements (längere Auszeit zwischen zwei Arbeitsstellen) oder Sabbaticals – keine dieser Arbeitszeitverkürzungen ist so ideologisch aufgeladen, wie die Arbeitszeitreduktion aus Gründen der Kinderbetreuung. Mit dieser Sicht auf Erwerbs- und Familienarbeiten nehmen wir uns als Gesellschaft die Möglichkeit einer ideologiefreien Diskussion zum Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber auch über den monetären Wert der geleisteten Care-Arbeit. Wer Maßnahmen um Eltern zu entlasten reflexartig als „Herdprämie“ abwertet, tut dieser Diskussion einen Bärendienst! Tatsache ist, eine Bestätigung seitens der Verhandler/innen über die „Herdprämie“ gab es zu keiner Zeit. Weder die genaue Ausgestaltung noch die Finanzierung waren ein Thema. Tatsache ist auch, dass es bereits Instrumente gibt, um Eltern ihre Betreuungsleistungen abzugelten. Wir haben eine Übersicht zusammengestellt.

SO WERDEN BETREUUNGSLEISTUNGEN FÜR KINDER JETZT SCHON ABGEGOLTEN:

Kinderbetreuungsgeld: Mit dem Kinderbetreuungsgeld wird die Betreuungsleistung der Eltern anerkannt und teilweise abgegolten. Sie erhalten, sobald ein Kind geboren wird, unabhängig davon, ob sie vorher erwerbstätig waren oder nicht, ca. 18.800 Euro Kinderbetreuungsgeld. Das Kinderbetreuungsgeld kann beinahe bis zum 3. Geburtstag des Kindes (35 Monate) bezogen werden. Waren sie vor der Geburt erwerbstätig, beträgt das Kinderbetreuungsgeld bei einer maximalen Bezugsdauer von 14 Monaten bis zu 32.700 Euro pro Kind.

Familienzeitbonus: Wenn erwerbstätige Väter nach der Geburt eines Kindes ihre Erwerbstätigkeit für einen Monat (Papamonat) unterbrechen, erhalten sie ca. 1.550 Euro.

Pensionsbegründende Kindererziehungszeiten: Für Geburten ab dem Jahr 2005 werden die ersten vier Jahre (48 Monate) pro Kind für die Pension angerechnet – und zwar so, als hätte die Mutter im Monat 2.163,78 Euro brutto verdient (Wert für 2024, der jährlich erhöht wird). Wird innerhalb von vier Jahren ein weiteres Kind geboren, stoppt die Anrechnung für das erste Kind und die 48-Monate-Frist beginnt aufs Neue zu laufen.

Kostenlose Krankenversicherung: Kinder sind ab der Geburt automatisch bei beiden Elternteilen mitversichert. Diese Mitversicherung ist gratis und läuft bis einen Tag vor dem 18. Geburtstag des Kindes. Ab dem 18. Geburtstag gilt: Die Gratismitversicherung endet, wenn kein Anspruch mehr auf Familienbeihilfe besteht bzw. spätestens einen Tag vor dem 27. Geburtstag. Voraussetzung: das Kind macht eine anerkannte Schul- oder Berufsausbildung bzw. studiert an einer Universität oder Fachhochschule. Erfolgsnachweise sind notwendig. Die kostenlose Mitversicherung gilt auch für Stiefkinder, Pflegekinder, Enkelkinder und Adoptivkinder.

Unser Familienkochbuch, ein Klassiker für jeden Haushalt!



Mit über 400 Rezepten ist es ein unverzichtbarer Lebensbegleiter für viele Lebensphasen. Egal, ob in der ersten eigenen Wohnung, als Hochzeitsgeschenk für ein junges Brautpaar oder für liebe Freunde zur Pensionierung: Es liefert Rezepte für jede Stimmungslage und für jeden Anlass, lädt ein sich auf die traditionelle österreichische Küche einzulassen und lässt manchmal die Erinnerung an

Rezepte, wie sie schon unsere Großeltern gekocht haben, aufleben.

Dazu immer wieder frische und neue Ideen, etwa aus der Vollwertküche, zum Fasching oder Menüvorschläge für verschiedene Anlässe.

Saisonale, regionale und traditionelle Rezepte für die ganze Familie bietet unser Familienkochbuch. Das Buch begleitet durch das ganze Jahr und umfasst Rezepte für Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Zudem gibt es Sonderkapitel zu Festen wie Fasching, Ostern und den Advent.



GEWINNSPIEL

Was ist das Lieblingsrezept Ihrer Familie, das schnell zubereitet ist und allen schmeckt?

Schicken Sie uns bis 15. April Ihre Rezepte an info@familie.at, wir verlosen zwei Familienkochbücher.

Alle eingesendeten Rezepte werden im WhatsApp-Channel des Katholischen Familienverbandes geteilt.

Hier geht es zum
WhatsApp-Channel:



UNIQA

gemeinsam
besser
leben

uniqa.at

© Entgeltliche Erschaltung

Werbung

Kinder, Küche und KI?

Was ist künstliche Intelligenz und wie beeinflusst sie unsere Kinder und unser Familienleben? Wir haben mit Medienexpertin Sonja Gabriel darüber gesprochen.

Was ist KI, also künstliche Intelligenz überhaupt?

Gabriel: Grob gesagt jede Technologie, die Aufgaben erledigt, wofür menschliche Intelligenz notwendig ist, etwa Muster erkennen, Sprache verstehen. In der aktuellen Diskussion um KI wird allerdings damit meist die „generative KI“ gemeint, das sind jene künstlichen Intelligenzen, die selbst Inhalte erstellen.



Gibt es Beispiele für KI, die wir vielleicht sogar täglich nutzen?

Ja, sehr viele sogar. Neben den bekannten Sprachassistenten Alexa und Siri findet man künstliche Intelligenz, also KI, in Roboterstaubsaugern. Wenn beim Surfen im Internet ein bestimmtes Produkt vorgeschlagen wird, analysiert im Hintergrund eine KI den Browserverlauf oder auch wenn das Navi am Handy benutzt wird, lotst eine KI durch den Verkehr.

Das heißt, es gibt auch KI, die Vorteile hat und unseren Alltag vereinfacht?

Definitiv, überall wo es um das Auswerten großer Datenmengen geht, kann das eine KI schneller und gründlicher als ein Mensch. So gibt es viele Verbesserungen in der Medizin, etwa einen Scanner für Hautkrebs, der Muttermale abscannt oder KI, die mit Verkehrsüberwachungskameras vernetzt ist und den Nutzer/innen am Navi den Stau anzeigt, damit man ihn umfahren kann.

Beeinflusst KI auch unser Familienleben?

Ja. Man übersieht, dass es heute schon sehr viel Spielzeug mit eingebauter KI gibt, z. B. Stofftiere mit Mikrofon und Sprachausgabe, Sprachassistenten sind in vielen Haushalten zu finden genauso wie Smartphones. Kinder komplett davon weg zu halten wird gar nicht gehen. Wichtiger ist, wie man damit umgeht. Studien haben gezeigt, dass gerade Kinder zwischen 5-7 Jahren einem Gerät unterschiedliche Persönlichkeit zuweisen und mit dem Gerät wirkliche Unterhaltungen beginnen wie mit einem Menschen. Man muss also sehr aufpassen, diese Geräte nicht zu vermenschlichen.

Wie können Eltern damit verantwortungsbewusst umgehen?

Zum einen einmal sollten sie informiert sein und wissen, womit man es überhaupt zu tun hat. Und dann regelmäßig darüber mit den Kindern sprechen, gerade wenn es um den Bereich Sicherheit im Netz geht, ist das ganz wichtig: Beim Phänomen

Grooming nutzen Erwachsene gezielt auch KIs, um über das Internet das Vertrauen von Kindern zu erschleichen, mit dem Hintergedanken, die Kinder sexuell zu missbrauchen. Das geht so weit, dass man im Videochat zwar einer vermeintlich Zehnjährigen gegenüber sitzt, in Wirklichkeit aber sitzt ein 40jähriger Mann dahinter ... Ein solches KI-gene-

riertes Video heißt deep fake und diese werden technisch immer ausgereifter und damit immer schwieriger von der Realität zu unterscheiden. Es ist wichtig, dass Kinder darüber Bescheid wissen. Resilienz ist auch ein wichtiges Stichwort, genauso wie Kindern lernen „Nein“ zu sagen. Genau das brauchen wir fürs Digitale.

Das heißt, wir sollten uns als Eltern mehr mit dem Thema befassen?

Definitiv, man muss sich für den Alltag der Kinder und Jugendlichen interessieren und sich darauf einlassen: gemeinsam Dinge ausprobieren, sich von seinem Kind oder den Enkeln zeigen lassen, was sie gerne spielen und in welchen Online-Welten sie sich bewegen – immer mit einem kritischen Blick darauf, ohne vorschnell zu verurteilen



© privat

UNSERE BILDUNGENQUETE 2025

**JETZT
anmelden**

KI und unser Familienleben – vernetzt und verbunden

Siri als Babysitter, Alexa als Nachhilfelehrerin? Was ist künstliche Intelligenz, wie beeinflusst sie unser Familienleben und wie gehen wir gut damit um?

Eine kostenlose Veranstaltung für Eltern, Großeltern, Leihgroßeltern und Interessierte.

Eine Mitgliedschaft beim Katholischen Familienverband ist keine Voraussetzung.

Wann: Freitag, 11. April 2025, 14.00 bis 17.00 Uhr

Wo: Bildungshaus St. Virgil, Ernst-Grein-Straße 14, 5020 Salzburg

Anmeldung bis 9. April 2025: info@familie.at, Tel.: 01/516 11-1400

ZUR PERSON

HS-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sonja Gabriel, MA MA ist Hochschulprofessorin für Mediendidaktik und Medienpädagogik an der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/NÖ und wird im Rahmen der Tagung „KI und das Familienleben“ einen Impulsvortrag zum Umgang mit der KI für Familien halten.

MALWETTBEWERB: PILGER DER HOFFNUNG – BILDER DER HOFFNUNG

Im Jahr 2025 feiert die katholische Kirche ein besonderes Heiliges Jahr – ein Jahr, das den Glauben, die Gemeinschaft und die spirituelle Erneuerung in den Mittelpunkt stellt. In Österreich laden nicht nur zahlreiche Kirchen und Klöster dazu ein, das Heilige Jahr mit besonderen Gottesdiensten, Pilgerreisen und Aktionen zu begehen, sondern auch der Katholische Familienverband: „Wir haben uns – nicht nur für unsere Mitgliedsfamilien – etwas ganz Besonderes einfallen lassen und starten einen Malwettbewerb“, so Familienverbandspräsident Peter Mender. Er lädt nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch kreative Eltern, Leihomas und Ehrenamtliche ein, sich mit dem Thema „Bilder der Hoffnung“ auseinanderzusetzen. „Pilger der Hoffnung ist das Thema des Heiligen Jahres und wir wollen motivieren, sich mit dem Thema Hoffnung auf kreative Art und Weise auseinanderzusetzen“, Mender. Ideen finden interessierte Familien bei Edeltraud Steurer, sie ist nicht nur die Inhaberin von La Pelote, einem Online Shop für Künstlerbedarf, sondern gibt auch Malkurse und informiert auf ihrem Youtube Channel über verschiedene Maltechniken.



„Ab sofort sind alle eingeladen, uns bis zum 30. September ihre Bilder der Hoffnung zu schicken“, so Mender. Im Anschluss daran wird eine Jury den Sieger oder die Siegerin küren, als Preis winkt nicht nur ein 300 Euro Gutschein von La Pelote, sondern der/die Gewinner/in darf auch das Sujet für die Weihnachtskarte des Katholischen Familienverbandes gestalten. Wir wünschen viel Spaß beim Malen und freuen uns auf die ersten Einsendungen.
Informationen: www.familie.at/bilderderhoffnung
Hier geht es zu den Malvideos: www.youtube.com/c/LaPeloteEdeltraudSteurer
Künstlerbedarf finden Sie hier: www.lapeloteshop.at

**OSTERN, FASTENZEIT UND KARWOCHE**

Zahlreiche Angebote gibt es vom Katholischen Familienverband in der Fastenzeit: Neben der bewährten Aktion plus minus dreht sich auch beim Projekt Gutes Leben alles ums Thema Fasten.

Einen kurzen täglichen Fastenimpuls aufs Handy für die Nutzer/innen unseres WhatsApp-Channel und unverzichtbar in katholischen Haushalten ist der beliebte Kinderkreuzweg, der die 14 Stationen des Leidenswegs Jesu kindgerecht und liebevoll illustriert thematisiert. Eine 15. Station ist angehängt „Jesus ist auferstanden“.

Angebote: www.familie.at/fasten2025
Kosten: € 1,50 (Mitgliedsfamilien), € 2,50 (Nichtmitglieder). Zzgl. Versandkosten.
Bestellung: E-Mail: info@familie.at,
 Tel.: 01/516 11-1400

**Sind die Äcker und Wiesen fort,
fehlt das Essen uns vor Ort.**

Stoppen wir die Verbauung Österreichs!



Schwarz-rot-pinke Regierungspläne

Verringerung der Kinderarmut, bundesweite Qualitätsstandards im Kindergarten, kostenlose Mahlzeiten in Bildungseinrichtungen, Ausbau des Projektes „Gesund aus der Krise“, Handyverbot an Schulen – der Katholische Familienverband ortet viele Schlagwörter und wenig konkrete Vorhaben.

Zusammenstellung: Rosina Baumgartner

© BKA/Andy Wienzel



Das Regierungsprogramm 2025 bis 2029

unterzeichnet von Christian Stocker, Andreas Babler und Beate Meinl-Reisinger

***Diese Maßnahmen stehen unter Budgetvorbehalt**

Sie kommen frühestens 2027 und nur dann, wenn sie finanzierbar sind.

Familienministerin Bundesministerium für Familie, Jugend, EU und Integration ist Claudia Plakolm (30). Die gebürtige Linzerin und ÖVP-Politikerin zog 2017 mit 22 Jahren als jüngste Abgeordnete in den Nationalrat ein; 2021 – 2025 war sie unter der Bundesregierung Nehammer Jugendstaatssekretärin.



Elementarpädagogik/ Kindergärten

// Zusätzliches Ressourcenpaket ab 2026 //
 Verbindliche bundesweite Qualitätsstandards
 // Gruppen stufenweise verkleinern* //
 Stufenplan zur schrittweisen Umsetzung einer Garantie auf einen ganztägigen, ganzjährigen Kindergartenplatz // rasche Einführung eines 2. verpflichtenden Kindergartenjahres* //
 Gesunde, kostenlose Jause im Kindergarten* //
 Ausweitung der Kindergarten-Besuchspflicht für Kinder mit Sprachförderbedarf von 20 auf 30 Stunden // Sprachstandserhebung zu Beginn des vorletzten Kindergartenjahres // mehr englischsprachige Kindergärten

BEWERTUNG

Vorhaben wie kleinere Gruppen oder Garantie auf einen ganztägigen Kindergartenplatz sind sehr ambitioniert – vor allem, weil das Personal fehlt und Kindergärten Landessache sind. Nachdem schon jetzt 95 % aller 4-jährigen Kinder im Kindergarten sind, scheint ein 2. verpflichtendes Kindergartenjahr eher Symbolpolitik zu sein.

Kinderarmut halbieren

// 1. Säule: Ausbau von Sachleistungen – etwa: mehr Betreuungsplätze, kostenlose, gesunde Mahlzeiten in Bildungseinrichtungen oder bessere Gesundheitsversorgung für Kinder und Jugendliche. Um zu wissen, was es schon gibt, werden zuerst die Sachleistungen von Bund, Länder und Gemeinden erhoben und sichtbar gemacht.
 // 2. Säule: bestehende Transferleistungen weiterentwickeln und optimieren – etwa: Altersstaffel bei der Familienbeihilfe anpassen; sicherstellen, dass möglichst viele Anspruchsberechtigte die Familien- und Sozialleistungen auch beantragen („Take-up-Rate“ von Familien- und Sozialleistungen erhöhen).

BEWERTUNG

Wie die Kinderarmut konkret halbiert werden soll, bleibt leider offen; Vorhaben dazu sind vage und unkonkret. Eine bessere Datenerhebung ist auf jeden Fall zu begrüßen, sie macht aber noch kein Kind weniger arm.





Schule/Bildung

// Einführung einer mittleren Reife // Ausbau der Schulautonomie* // Ausbau der Ganztagschulen // Mehr Flexibilität in der Unterrichtszeit(en)gestaltung // Sprachförderung an Schulen neu gestalten // „Reha-Klassen“ für erziehungsschwierige Kinder // Umsetzung eines altersgerechten Handyverbots // Verpflichtende Deutschförderkurse im Rahmen der Sommerschule // bundesweite, tägliche Bewegungseinheit // Mehr Fokus auf Demokratiebildung und Medienkompetenz* // zusätzliche Ressourcen für Brennpunktschulen* // Ausbau der Schulsozialarbeit* // digitale Lehr- und Lernmittel * // Rechtsanspruch auf ein 11. und 12. Schuljahr für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf*

BEWERTUNG

Eine bahnbrechende Bildungsreform ist nicht in Sicht, allerdings auch keine großen negativen Auswirkungen. Vorhaben wie die flexible Unterrichtszeitgestaltung oder die stärkere Elternbindung sind im Rahmen der jetzigen Schulautonomie schon möglich, aber es scheitert an der Umsetzung an den Schulstandorten. Für die Einführung eines Chancenbonus, die Verbesserung bei der Sprachförderung und der Inklusion braucht es mehr Geld und Personal. Wie das umgesetzt werden kann, bleibt offen.



Kindergesundheit

// Eltern-Kind-Pass bis zum 18. Lebensjahr ausweiten // Aufnahme einer Zahnarzt-Untersuchung in den Eltern-Kind-Pass // Projekt „Gesund aus der Krise“ ausbauen // stärkere Vernetzung zwischen stationärem und niedergelassenem Bereich der Kinder- und Jugendmedizin // Ernährungs- und Bewegungsangebote in Kindergärten und Schulen evaluieren // Ausbau der Therapieangebote zur Stärkung der psychosozialen Versorgung insbesondere für Kinder und Jugendliche* // Weiterentwicklung der Kinder-Reha

BEWERTUNG

Hier fehlt eine durchdachte, ressortübergreifende Strategie, die Kinder, Jugendliche und deren Zukunft konsequent ins Zentrum der politischen Entscheidungen stellt. Wie genau Kindergesundheit gestärkt werden könnte, bleibt vage.



Familienlastenausgleichsfonds (FLAF)

// Stufenweise Entlastung der Lohnnebenkosten durch Senkung der Dienstgeberbeiträge zum FLAF // Budgetäre Sicherstellung des Erhalts der FLAF-Leistungen // Finanzielle Absicherung von Familienberatungsstellen

BEWERTUNG

Aus dem FLAF werden alle zentralen Familienleistungen bezahlt; die einzige, angeführte Maßnahme: Absicherung von Familienberatungsstellen ist sehr willkürlich. Der FLAF wird primär über die Dienstgeberbeiträge (DB) - 3,7% der Lohnsumme - gespeist; fallen die DB-Beiträge weg, müssen rd. 7 Milliarden Euro aus dem Budget kommen - das scheint unrealistisch zu sein.

Kinder sind unsere Zukunft!

„Familien sind und bleiben zentral für eine funktionierende, zukunftsfähige Gesellschaft. Ohne Kinder gibt es keine Zukunft“, steht auf Seite 9 im Regierungsprogramm. Weil ich das doppelt unterstreichen kann, habe ich als Präsident des Katholischen Familienverbandes Wünsche an die Politik.



© Gerald Neuhöf

Kinder bringen Freude, wir lernen von ihnen Offenheit, Ehrlichkeit und Neugier - sie bereichern unser Leben und geben ihm einen tiefen Sinn. Ich wünsche mir, dass Paare Rahmenbedingungen vorfinden, die ihnen Mut machen, eine Familie zu gründen. Die Entscheidung für Kinder sollte nicht von Ängsten oder finanziellen

Abwägungen geprägt sein, sondern von der Freude und dem Mut, gemeinsam etwas aufzubauen und Verantwortung zu übernehmen.

Ich wünsche mir eine Gesellschaft, in der Familien wertgeschätzt werden und Kinder willkommen sind, auch wenn sie mal laut oder unruhig sind. Familien brauchen Verständnis und Unterstützung im Alltag, ob in öffentlichen Verkehrsmitteln, im Restaurant oder am Arbeitsplatz.

Eltern verdienen echte Wahlfreiheit, ihre Kinder selbst zu betreuen oder sie guten Gewissens in qualitätsvolle Betreuungseinrichtungen zu geben. Diese Wahlfreiheit darf nicht vom Einkommen abhängen, sondern muss für alle Eltern realistisch umsetzbar sein. Ebenso wünsche ich mir, dass Väter die unschätzbare Bedeutung der gemeinsamen Zeit mit ihren Kindern erkennen und diese aktiv leben können.

Unternehmen spielen dabei eine Schlüsselrolle: Familienfreundlichkeit darf nicht nur ein schönes Schlagwort sein, sondern muss im Arbeitsalltag konkret umgesetzt werden, etwa durch flexible Arbeitszeitmodelle, Wertschätzung der Elternzeit und Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Ich bin zuversichtlich: Die Bemühungen der neuen Regierung, Partnerschaftlichkeit und Väterbeteiligung zu stärken, Kinderarmut zu verringern, eine Qualitäts- und Ausbau-Offensive im Kinderbildungs- und Betreuungsbereich zu starten oder den Eltern-Kind-Pass bis zum 18. Lebensjahr weiterzuentwickeln, machen Österreich zu einem Land, in dem junge Menschen mit Zuversicht Familien gründen und positiv in die Zukunft blicken können.

Peter Mender

Präsident des Katholischen Familienverbandes

IMPULS AUS OBERÖSTERREICH

Ausgezeichnet!

Liebe Familien,
ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass wir mit dem „a+o | akzeptierend und offen | Prädikat“ ausgezeichnet wurden. Dieses Prädikat wird von der Regenbogenpastoral Österreich an Organisationen verliehen, die sich zu einer queersensiblen und queerefreundlichen Haltung verpflichten.



© privat

Regenbogenpastoral
vergift „a+o |
akzeptierend
und offen | Prädikat“



Diese Auszeichnung unterstreicht unsere offene und akzeptierende Haltung gegenüber allen Menschen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität. Wir erkennen die Vielfalt der heutigen Familienformen an und betrachten sie als Bereicherung für unsere Gesellschaft. Familien sind so bunt und vielfältig wie das Leben selbst: traditionelle Kernfamilien, Alleinerziehende, Patchwork-Familien, Regenbogenfamilien und viele mehr. Jede dieser Formen trägt auf ihre Weise zur Lebendigkeit und Stärke unserer Gemeinschaft bei.

Unsere Verpflichtung zur Akzeptanz und Offenheit bedeutet, dass wir aktiv daran arbeiten, ein Umfeld zu schaffen, in dem Vielfalt gelebt wird. Wir möchten Begegnungen ermöglichen, die von Respekt, Verständnis und Liebe geprägt sind. Dabei ist es uns wichtig, die unterschiedlichen Lebensrealitäten anzuerkennen und zu unterstützen.

Wir laden Sie herzlich ein, gemeinsam mit uns diesen Weg der Akzeptanz und Offenheit zu gehen. Lassen Sie uns zusammen ein Umfeld schaffen, in dem sich jede*r willkommen und wertgeschätzt fühlt. Ihre Erfahrungen, Ihre Geschichten und Ihre Perspektiven sind ein wertvoller Beitrag für unsere Gemeinschaft.

Ihre Alexandra Hager-Wastler

Geschäftsführerin Katholischer Familienverband OÖ

OMADIENST – Ein Nachmittag mit Herz und Lachen

Tipps für Familien, Leihomas, NannyGrannys und alle, die eine Fremdbetreuung sensibel aufbauen wollen.



© Dmytro Zinkevych/Shutterstock.com



Marianne, die liebevolle Leihoma, genießt einen fröhlichen Nachmittag mit den Geschwistern Emma und Lukas. Lachen, Spielen und Geschichten erzählen – der OMADIENST schafft besondere Momente zwischen den Generationen.

Es ist ein sonniger Donnerstagmittag, als Marianne, eine 64-jährige „Leihoma“, mit den beiden kleinen Kindern, Emma (4) und Lukas (5), im Garten spielt. Sie freut sich auf diesen Nachmittag – wie immer, wenn sie als NannyGranny im Einsatz ist. Es ist ihre Aufgabe den Kindern für ein paar Stunden eine Freude zu machen, mit ihnen zu lachen, zu basteln und ihnen ihre Geschichten zu erzählen.

Die Beziehung zwischen Marianne und den Kindern ist etwas Besonderes. In jeder Stunde, die sie miteinander verbringen, wächst das Vertrauen. Die kleinen Hände, die sich nach ihr ausstrecken, die fröhlichen Gesichter, wenn sie zusammen Lieder singen – all das ist für Marianne der größte Schatz. Sie fühlt sich gebraucht und geschätzt.

„Die Kinder sind so voller Energie und Neugier. Es ist schön, ihnen etwas zurückzugeben, was ich in meiner eigenen Familie vielleicht nicht immer geben konnte“, sagt Marianne mit einem Lächeln. Ihre eigenen Kinder sind erwachsen, die Enkelkinder leben weit entfernt. Doch der Wunsch, Zeit mit kleinen Menschen zu verbringen, ist immer noch da. Deshalb hat sie sich vor einigen Jahren entschieden, sich beim OMA-DIENST zu melden.

Der OMADIENST bietet sowohl älteren als auch jüngeren Menschen die Möglichkeit, sich um Kinder zu kümmern, zu spielen, zu erzählen, zu basteln oder rauszugehen. Was für die Kinder ein erlebnisreicher Nachmittag ist, ist für die „Leihomas“ eine Quelle der Freude.

Marianne ist stolz darauf, den Kindern ihre Erfahrungen mitzugeben. „Ich liebe es, ihnen Geschichten zu erzählen. Sie sind immer so neugierig!“ Der OMADIENST ist eine Brücke zwischen den Generationen. Marianne erinnert sich an einen besonderen Moment, als Emma „Für dich, Oma!“ sagte und Lukas sie umarmte. „Für mich sind sie wie meine eigenen Enkelkinder.“

Melde dich für den OMADIENST an und werde NannyGranny! Erlebe die Freude, die Kinder dir zurückgeben.

www.omadienst.info

Väter-Aktionstage 2025 – Gemeinsam aktiv für Vaterschaft und Familienleben

Im Rahmen der Väter-Aktionstage 2025 laden wir Papas und ihre Kinder zu einem spannenden und humorvollen Programm rund um den Vatertag ein. Es erwarten Sie zahlreiche Veranstaltungen, die die Vaterschaft und die Beziehung zu den Kindern in den Mittelpunkt stellen.

Den Auftakt macht ein besonders inspirierender Abend am 20. Mai 2025 im Wissensturm Linz: Der Vortrag und Kabarettabend „Dad der Baumeister“ – Baustelle aktive Vaterschaft beleuchtet die vielen Herausforderungen und Chancen der modernen Vaterschaft.

Väter stehen heute vor einer Vielzahl an Erwartungen – sowohl gesellschaftlich als auch privat. Der Wunsch nach geteilter Elternschaft und partnerschaftlicher Haushaltsführung ist zwar groß, doch äußere und innere Hürden machen den Alltag oft nicht einfach. In diesem Vortrag und Kabarettabend nehmen Dr. Richard Schneeberger und Manuel Thalhammer die Zuhörer mit auf eine humorvolle Reise durch die „Baustelle Vaterschaft“.

Dr. Richard Schneeberger, Soziologe und

Männerberater, gibt dabei Einblicke in seine langjährige Arbeit mit Vätern und teilt seine wichtigsten Erkenntnisse zu diesem spannenden Thema. Manuel Thalhammer, Kabarettist und Vater von zwei Kindern, bringt mit Humor und Empathie die alltäglichen Herausforderungen der Vaterschaft auf die Bühne.

Wann: 20. Mai 2025, 19:00–21:00 Uhr

WO: Wissensturm Linz, Kärntnerstraße 26, 4020 Linz

Kosten: Voranmeldung: 10 Euro (zahlbar an der Abendkasse)

Abendkasse ohne Anmeldung: 13 Euro
Bei dieser Veranstaltung können Elternbildungsgutscheine eingelöst werden.

Zielgruppe: Väter und alle, die sich für Erziehungsthemen interessieren.

Kommt vorbei, lasst euch inspirieren und lacht mit uns über die großen und kleinen Baustellen des Lebens!

Infos und weitere Veranstaltungen finden Sie hier: [Väter-Aktionstage 2025](#)



© Peopleimages.com - Yuri A/Shutterstock.com







Der erste Schritt zum Familienglück

- Ermäßigungen und Rabatte bei den Partnerbetrieben der OÖ Familienkarte (z. B. bei der Anschaffung der Erstausrüstung für das Baby)
- Erhalt eines Oö. Elternbildungsgutscheines in Höhe von 20 Euro
- Erhalt der Oö. Familienpaketmappe bei der Gemeinde/beim Magistrat



Zu beantragen ab der 20. Schwangerschaftswoche
familienkarte.at



Erstkarte
der OÖ Familienkarte

15. MAI – AKTIONSTAG FAMILIE UND STEUERN



Österreichweites Service des Katholischen Familienverbandes zu Familie und Steuer – rund um den 15. Mai. Steuerexpert/innen beraten telefonisch und per E-Mail zu Familie und Steuer. Die konkreten Angebote der Bundesländer finden Sie unter www.familie.at/familiensteuergeld. Dort finden Sie auch die aktualisierte Ausgabe unserer Broschüre: „Steuertipps für Familien“ kostenlos zum Download.

Nutzen Sie auch unser kostenloses E-Mail-Service für Mitgliedsfamilien. Unter der E-Mail-Adresse: steuerinfo@familie.at werden Ihre Fragen zeitnah von Steuerexpert/innen des Katholischen Familienverbandes beantwortet.

FAMILIE IN ZAHLEN



© Lender/KfO

Familien in Zahlen (FiZ), die bewährte Zusammenstellung familienrelevanter Statistiken, liegt als 97-seitige Broschüre für 2024 aktualisiert vor. Enthalten sind Daten zu Themen wie Geburten und Fertilität, Eheschließungen, Eingetragene Partnerschaften, Scheidungen, Haushalts- und Familienformen, Erwerbstätigkeit, Kinderbetreuung, Familien- und Sozialleistungen sowie europäische Vergleichsdaten; inkl. 64 Tabellen, die mit Lesebeispielen und zum Teil mit

Abbildungen versehen sind und einem Glossar, das familienstatistische Fachausdrücke erklärt.

Kostenloser Download: www.oif.ac.at/institut/aktuelles



ELTERNTEILZEIT ALS VEREINBARKEITSINSTRUMENT



© KfO

Anlässlich 20 Jahre Elternteilzeit gehen wir der Frage nach, inwiefern Elternteilzeit ein Vereinbarkeitsinstrument für Väter ist. Drei Impulsvorträge: Fakten und Daten zur Inanspruchnahme; Elternteilzeit als Win-Win Situation für die Arbeitgeber/innen und aus Elternsicht: Elternteilzeit – das Beste aus beiden Welten beleuchten das Thema aus unterschiedlichen Perspektiven. Eine Podiumsdiskussion mit Expert/innen und Betroffenen über Erfahrungen und Aussichten rundet die Veranstaltung ab.

Die Veranstaltung, in Kooperation mit der Arbeiterkammer Wien durchgeführt, möchte bewusst den Horizont öffnen und Väter mit dem Thema Teilzeit vertraut machen. Denn vielfach prägen Frauen und vor allem Mütter die Wahrnehmung, wenn es um das Thema Teilzeit geht.

Voraussichtlicher Termin: Montag, 19. Mai 2025, 15.00 bis 18.00 Uhr in Wien.
Nähere Infos: ab Ende März 2025 auf www.familie.at/vatersein

AKTION LEBEN – BERATUNGSANGEBOT

Die aktion leben hat neue Folder mit Informationen über ihr umfangreiches Beratungsangebot aufgelegt. Es gibt je einen Folder zu den Themen Schwangerenberatung, Beratung im Konflikt, Bindungsanalyse und Elternberatung, die gemeinsam verschickt werden. Außerdem liegt ein mehrsprachiger Folder mit einer Kurzbeschreibung des Beratungsangebots in Englisch, Arabisch, Ukrainisch und Italienisch bei.



Kostenlose Bestellung: Die fünf Folder können bei der aktion leben per Email: info@aktionleben.at oder unter Tel.: 01/512 52 21 bestellt werden.

EHEKONFERENZ 2025

Wie kann Ehebegleitung heute gelingen? Was sind die Herausforderungen für Ehepaare und Familien? Wo liegen die Chancen und Hoffnungen? Das sind zentrale Fragen, denen die zweite Ehekonferenz Ende April 2025 auf Einladung von Familienbischof Hermann Glettler im Rahmen von Vorträgen, Impulsen, Erfahrungsberichten und Workshops nachgehen will.

Die Tagung findet vom 25. bis 26. April 2025 in Salzburg statt, die Tagungsgebühr beträgt



40 €/Person, 60 € für Ehepaare.
Zielgruppe: Alle, die sich für die Begleitung von Paaren und Familien interessieren oder in diesem Bereich Verantwortung tragen.

Infos und Anmeldung: www.ief.at/ehekonferenz

wir spielen ...

„Topp die Torte!“, ein Familienspiel
das viel Augenmaß verlangt.



© privat

„Topp die Torte!“

Alter: ab 6 Jahren, Anzahl: 2–4 Spieler/innen, Spieldauer: rund 20 Minuten,
Preis: rund 26,99 Euro, Schmidt Spiele

Jetzt habe ich Lust auf Torte!

Gespielt haben für uns dieses Mal richtige Profis, nämlich PR-Frau Susanna Schindler mit ihrer Familie. Schindlers PR-Agentur ist zuständig für die Pressearbeit von Schmidt Spiele, Piatnik, Jumbo und Kosmos und dementsprechend geübt ist sie mit ihrer Familie im Ausprobieren neuer Spiele.

Bei Topp die Torte! geht es darum, die Tortenschichten mit unterschiedlichen Füllungen farblich passend übereinanderzulegen, um so möglichst viele Zuckerwürfel und Siegpunkte zu sammeln.

Zu Beginn gibt es eine gemeinsame Phase, in der sich die Spielerinnen ihre Tortenböden sichern können und danach geht es reihum ans Anpassen der Stücke: „Da ist Augenmaß gefragt, das fällt den Kindern oft leichter als uns Eltern“, berichtet Spieletesterin Susanna Schindler, die mit ihrem Mann Peter und den beiden Kindern Felix (9 Jahre) und Felina (7 Jahre) gespielt hat. „Die Altersempfehlung passt sehr gut, ich denke da auch jüngere Kinder könnten schon mitspielen und auch Felix hat es mit neun Jahren noch sehr gut gefallen“, so Susanna. Die reine Spieldauer ist mit 20 Minuten angegeben, dazu muss man allerdings etwas Vorbereitungszeit rechnen, um die vielen kleinen Teile zu sortieren. „Aber wenn es dann losgeht, ist es wirklich lustig und einmal etwas ganz anderes zu bereits gewohnten Spielideen“, findet die Familie aus dem niederösterreichischen Zissersdorf.

Würde die Testfamilie das Spiel weiterempfehlen: „Ja, das habe ich sogar schon weitergeschenkt und es hat sich zum neuen Lieblingsspiel entwickelt“, verrät Schindler. Sie sieht nur ein Problem nach dem Spiel: „Jetzt habe ich Lust auf Torte heißt es dann meist von den Kindern“, lacht die dreifache Mutter.



...und lesen für Euch

Amos oder eine Liebe in Wien
Autor: Stefan Kronthaler
Preis: 24,90 Euro
Der Apfel Verlag

Leser/innen des Wiener Sonntags ist er als Journalist ein Begriff, nun legt Stefan Kronthaler mit „Amos oder eine Liebe in Wien“ sein Romandebüt vor.

Amos ist Wissenschaftler, eingefleischter Junggeselle und lebt in Wien, als ihm zwei Frauen wiederbegegnen, die schon in seiner Jugend eine große Rolle gespielt haben: Hannah und Magdalena. Es entwickelt sich wieder Kontakt zwischen Amos und den Frauen. Hannah ist die große Liebe seines Lebens, während Magdalena wiederum Gefühle für Amos hegt. Während die Dreiecksgeschichte ihrem Höhepunkt zustrebt, erinnert sich Amos immer wieder an seine Jugendzeit im Weinviertel und die theologisch-philosophischen Gespräche mit Pater Raphael über Liebe, Enthaltbarkeit und die Theologie.

Neben einer zauberhaften und auch tragischen Liebesgeschichte lädt das Buch ein, sich mit philosophischen und theologischen Fragen auseinanderzusetzen. Bei der Lektüre fragt man sich unweigerlich, wie man selbst zu den angeschnittenen Themen steht oder reflektiert die eigene Beziehung. Unser Tipp: Lesen Sie das Buch als Paar gemeinsam und tauschen Sie sich darüber aus!

Gewinnspiel

Wir verlosen ein Exemplar des Buches „Amos oder eine Liebe in Wien“ sowie zwei Exemplare von „Topp die Torte!“. Schreiben Sie uns Ihre Adresse an info@familie.at unter dem Kennwort: „Gewinnspiel“ bis 15. April 2025. Oder schicken Sie uns eine Postkarte an: Katholischer Familienverband, Spiegelgasse 3/9, 1010 Wien.

Testfamilie gesucht

Für unsere nächste Ausgabe suchen wir wieder eine Mitgliedsfamilie, die das Spiel „Memory Dimensions“ für Kinder ab 4 Jahren testet.

Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich unter info@familie.at, Kennwort „Testfamilie“. Sie dürfen das Spiel selbstverständlich behalten.

Hinweis zum Datenschutz: Mit der Bekanntgabe Ihrer Daten erklären Sie sich einverstanden, dass wir die von Ihnen übermittelten Daten bis Jahresende speichern und gemäß der DSGVO 2018 verarbeiten.

Fastenzeit für Familien – Gemeinsam bewusst leben mit AKTION plusminus



© Halfpoint/Shutterstock.com

= 40 gute Taten, Spaziergehen ... Ariburme vere laudigent idemquam, nos senis ullabo. Nem que et vendios mod esequatem

Die Fastenzeit.jetzt-Aktion AKTION plusminus bietet Familien eine wunderbare Möglichkeit, die Fastenzeit aktiv und

achtsam zu gestalten. Gemeinsam als Familie könnt ihr den Fastenstrauch zum Blühen bringen – jedes Familienmitglied verzichtet auf ein Konsumgut, und bei jedem gelungenen Verzicht wird der Strauch täglich weiter verschönert. So wird die Fastenzeit zu einem lebendigen Familienprojekt.

Zusätzlich könnt ihr mit der „40 gute Taten“-Aktion für jeden Tag der Fastenzeit eine kleine Herausforderung annehmen. Diese Taten machen nicht nur den anderen eine Freude, sondern stärken auch das Familiengefühl.

Alle Ideen sind einfach umzusetzen und lassen sich wunderbar an die Bedürfnisse der Familie anpassen.

Mit Anregungen für das Feiern besonderer Tage, wie Aschermittwoch oder Palmsonntag, bietet die Aktion auch spirituelle Elemente für Familien, die diese Zeit als gemeinsames Ritual erleben möchten. Das gemeinsame Feiern schafft nicht nur einen Raum für Besinnung, sondern auch für das Miteinander.

Fastenzeit.jetzt lädt euch ein, als Familie bewusst zu konsumieren, zu teilen und euch selbst und anderen etwas Gutes zu tun. Ihr könnt euch leicht anmelden und bekommt viele Ideen und Materialien, die euch durch die Fastenzeit begleiten. Machen auch Sie mit und gestaltet die Fastenzeit gemeinsam zu einer besonderen Zeit der Besinnung und Veränderung!

Mehr dazu und die Möglichkeit zur Anmeldung findet ihr unter [fastenzeit.jetzt](#).

OÖ Familienkarte – Erstkarte bereits in der Schwangerschaft

Für Oberösterreichs Familien ist die OÖ Familienkarte seit über 25 Jahren ein wichtiger und wertvoller Begleiter. Um Familien künftig noch stärker zu unterstützen, kann die OÖ Familienkarte als „Erstkarte“ bereits ab der 20. Schwangerschaftswoche beim ersten Kind beantragt werden. Für die Beantragung ist ein Nachweis des voraussichtlichen Geburtstermins (z. B. Eltern-Kind-Pass) erforderlich. Der Antrag ist online zu stellen (www.familienkarte.at) und die „Erstkarte“ wird nach Prüfung digital in der Familienkarte APP zur Verfügung gestellt. Nach der Geburt des Kindes ist die Geburtsurkunde nachzureichen, um die OÖ Familienkarte zu verlängern.



© Land OÖ Kauder

Elternbildung – Oö. Elternbildungsgutscheine

Die pränatale Phase ist für die meisten werdenden Mütter und Väter eine Zeit, die geprägt ist von vielen Fragen und intensiven Empfindungen. Elternbildungsangebote können hier unterstützend wirken. Mit Ausstellung der „Erstkarte“ der OÖ Familienkarte erhalten werdende Eltern einen Oö. Elternbildungsgutschein im Wert von 20 Euro, der bei ausgewählten Veranstaltungen eingelöst werden kann. Weitere Oö. Elternbildungsgutscheine im Wert von je 20 Euro erhalten Eltern automatisch mit dem Eintrag des Kindes in die OÖ Familienkarte (Geburt) sowie zum 3., 6. und 10. Geburtstag des Kindes.

Das gesamte Elternbildungsangebot ist auf www.familienkarte.at bzw. in der Familienkarte APP abrufbar.

„Damit möchten wir werdende Eltern unter anderem bei der Anschaffung der Erstausrüstung für das Baby sowie mit gezielten Elternbildungsangeboten unterstützen und ihnen ein umfangreiches Informationspaket zur Verfügung stellen.“

Familienreferent LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner

Digitale Medien & Co – Auswirkungen auf Kinder

Mein Nachbericht zum Online-Seminar vom 20. Jänner 2025

Digitale Medien sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken. Unsere Kinder wachsen mit ihnen auf, was Chancen und Risiken mit sich bringt. In Zusammenarbeit mit dem Kath. Familienverband OÖ habe ich ein online-Seminar abgehalten und einige Eckpunkte zusammengefasst.

Chancen und Herausforderungen

Digitale Medien bieten Zugang zu wichtigen Informationen und fördern das Interesse am Lernen. Doch zu viele Reize und ständige Erreichbarkeit können die Konzentration beeinträchtigen und zu aggressivem Verhalten führen. Studien zeigen, dass bereits 3-Jährige bei übermäßigem Konsum zu Wutanfällen neigen.

Folgen und Auswirkungen

Übermäßiger Bildschirmkonsum kann Schlafstörungen, Bewegungsmangel und Sehprobleme verursachen. Psychisch können Kinder durch den Vergleich mit idealisierten Bildern ein vermindertes Selbstwertgefühl entwickeln.

Vorbildwirkung der Eltern

„Wir können Kinder nicht erziehen, sie machen uns sowieso alles nach“ (Karl Valentin). Eltern sind die wichtigsten Vorbilder im Umgang mit Medien. Der persönliche Konsum von Smartphones und Internet beeinflusst, wie Kinder Medien nutzen.

Medienzeiten als Orientierung

Das „Institut Suchtprävention“ empfiehlt folgende tägliche Bildschirmzeiten: 0-3 Jahre: kein Konsum; 3-6 Jahre: 30 Minuten; 6-10 Jahre: 45-60 Minuten. Die Realität sieht oft anders aus.

Alternativen und Offline-Phasen

Der Schlüssel liegt in attraktiven Alternativen wie Sport, Basteln oder Spielen, die den realen Austausch fördern. Kinder, die früh positive Offline-Erfahrungen sammeln, finden später leichter eine gesunde Balance zwischen digitaler und realer Welt.

Medienkompetenz vermitteln

Kinder sollten altersgerecht auf die digitale Welt vorbereitet werden. Eltern müssen aufklären, die Gefahren wie Cybermobbing ansprechen und klare Medienregeln aufstellen.

Medienfitte Eltern

Verantwortungsvolle Eltern informieren sich über Schutzmaßnahmen und digitale Inhalte, um auf dem Laufenden zu bleiben. Beratungsangebote und Workshops bieten Unterstützung für einen sicheren Umgang.

Konkretere Details zu diesem Thema erfahren Sie beim online Seminar am 17. November 2025. Gerne sind auch individuelle Termine für Gruppen oder persönliche Einzelberatungen vereinbar: asanger@vertraue-leben.at



© Anna Shvets/pexels



ELISABETH ASANGER

Dipl. Lebens- und Sozialberaterin
Elternbildnerin | Safe-Familien-Mentorin
Psychosoziale Beratung | Coaching | Supervision
Tel.: 0677 612 377 87
www.vertraue-leben.at



SEMINARANKÜNDIGUNG: KOMMUNIKATION & ROLLENFINDUNG – TEIL UNSERES PROGRAMMS „BILDUNG MIT HERZ“

Unsere Art zu kommunizieren und unsere Rolle im Miteinander prägen unser Zusammenleben. Im Rahmen unseres Bildungsprogramms „Bildung mit Herz“ bieten wir zwei Seminare, die helfen, bewusster zu sprechen, besser zu verstehen und unsere eigene Rolle klarer zu definieren.

4. April:

Kommunikation als Türöffner – für ein gutes Miteinander

„Man kann nicht nicht kommunizieren“ (Paul Watzlawick). Doch wie erreichen wir unser Gegenüber wirklich? Mit gezielter Kommunikation Missverständnisse vermeiden, Sprache als Brücke nutzen und Beziehungen stärken.

Referentin: Elisabeth Asanger

16. April:

Die eigene Rolle finden – Wege, Grenzen und Ziele

Welche Erwartungen beeinflussen unsere Rolle? Wie können wir uns von festgefahrebenen Mustern lösen? Praxisnahe Übungen und systemische Dynamiken helfen, neue Perspektiven zu finden.

Referent: Manfred Hoschek

Kosten: € 10 für Mitglieder, € 30 für Interessierte

Anmeldung erforderlich – begrenzte Plätze!

Jetzt anmelden und Teil von „Bildung mit Herz“ werden!

www.familie.at/ooe/bildung

Sommerurlaubsangebote 2025



© Ausseer Land, Tom Lamm

Urlaub wie Familien ihn brauchen: etwa in Bad Aussee im Salzkammergut

Leistbarer Aktivurlaub im Salzkammergut

Das Ausseerland im steirischen Salzkammergut ist eine wunderschöne Landschaft mit Bergen, Almen und Seen. Wandern, die Natur im ältesten Alpengarten der Steiermark genießen, Radfahren, die Ortsgeschichte entdecken – der Katholische Familienverband bietet auch heuer wieder eine Aktivurlaubswoche in Bad Aussee im Haus Elisabeth an. Das Haus Elisabeth – etwa 1,3 km vom Zentrum entfernt – ist ein schönes, 150 Jahre altes Haus mit breiten Gängen.

Termin: 2.–9.8.2025

Leitung: Bernhard Jäggle

Anmeldeschluss: 31.5.2025

Ausstattung:

Kategorie 1: Appartements für vier Personen: Doppelzimmer inkl. Dusche und WC

Kategorie 2: Doppel- bzw. Familienzimmer mit Dusche und WC am Gang

Kosten 7 Tage Halbpension:

Kategorie 1:

- Erwachsene ab 16 Jahren: € 763
- Kinder u. Jugendliche zwischen 4 und 15 Jahren: € 490
- Kinder bis 3 Jahre: kostenfrei

Kategorie 2:

- Erwachsene ab 16 Jahren: € 560
- Kinder u. Jugendliche zwischen 4 und 15 Jahren: € 364
- Kinder bis 3 Jahre: kostenfrei

Für einen Abend ist ein gemeinsamer Grillabend geplant.

Die Preise gelten für Mitglieder des Katholischen Familienverbandes (Nichtmitglieder zahlen einen Zuschlag von € 65/Familie). Zuzüglich Orts- und Nächtigungstaxe € 3,50/Tag für Personen ab 16 Jahren.

Urlaub für natur- und pferdebegeisterte Familien

Eine unvergessliche Familienwoche bietet die Reitwoche auf dem Reiterhof Edtbauer in Weyer! Ein spannendes Programm mit

Wanderungen, Schwimmen, Reiten und vielen weiteren Aktivitäten wie Baumhaus, Kletterlandschaft, Hochschaukel und eine Fackelwanderung erwarten die teilnehmenden Familien.

Es stehen Zimmer mit Doppelbetten oder Stockbetten, alle mit Bad/WC, zur Verfügung, die Preise beinhalten Vollpension und Saftgetränke. Das Mittagessen am ersten und am letzten Tag sind inklusive. Reitstunden sind nicht inkludiert und werden vor Ort gebucht.

Schnupperreiten mit Führen für jüngere Kinder (25 Minuten, € 19 pro Pferd)

Gruppenreitstunde max. 6 in der Gruppe (45 Minuten, € 30 pro Person)

Reitstunden am Nachmittag können zum regulären Preis gebucht werden

Für Kinder unter 3 Jahren empfehlen wir die Mitnahme eines Reisegitterbettes. Die Anreise erfolgt individuell.

Termin: 10.–15.8.2025

Ausstattung:

Kategorie 1: Doppelbett, Dusche/WC, Zusatzbetten je nach Zimmergröße (max. 4 Personen)

Preise: (in Euro)

	Mitglieder	Nicht-Mitglieder
1 Erwachsener	900	975
2 Erwachsene	720	780
bis 3 Jahre	210	227
4–7 Jahre	372	403
8–15 Jahre	480	520

Kategorie 2: Stockbetten, WC, Dusche

Preise: (in Euro)

	Mitglieder	Nicht-Mitglieder
Erwachsene	510	552
bis 3 Jahre	180	195
4–7 Jahre	312	338
8–15 Jahre	390	422

Infos und Anmeldung:

www.familie.at/sonnengelb, E-Mail: info@familie.at, Tel.: 01/516 11-1400

IMPRESSUM:

Herausgeber, Verleger und Sitz der Redaktion: Katholischer Familienverband Österreichs, 1010 Wien, Spiegelgasse 3/3/9, Tel. 01 / 51 611-1400 oder 1401, E-Mail: info@familie.at, www.familie.at | Chefredaktion: Rosina Baumgartner; Redaktion: Julia Standfest; Mitarbeiterin: Barbara Fruhwürth; Lektorat: Eva Lasslesberger | Anzeigenverwaltung: Kirstin Wibihaal, Tel.: 01 / 51 611-1401, E-Mail: info@familie.at; Grafik: dieFalkner | Druck: Walstead/NP Druck, 3100 St. Pölten; Verlagsherstellungsort: Wien | DVR 0116858 Anmerkung: Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle Formulierungen selbstverständlich auf männliche und weibliche Personen.

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Der Katholische Familienverband ist ein gemeinnütziger Verein zur Vertretung der Interessen der österreichischen Familien. Vorstand: Ing. Peter Mender (Präsident), Mag^a. Barbara Fruhwürth, Mag^a. Judith Tscheppe, Mag^a. Britta Brehm-Cernelic (Vizepräsidentinnen), Mag^a. Rosina Baumgartner (Generalsekretärin), Dr. Gerhard Viehhauser (Geistlicher Beirat) und Mag^a. Andrea Kromer (Finanzreferentin).

Die Zeitschrift „ehe und familien“ ist die Mitgliederzeitung des Katholischen Familienverbandes. Sie ist Sprachrohr der katholischen Familien gegenüber der Öffentlichkeit und informiert die Mitglieder über Aktivitäten des Verbandes sowie seiner Diözesanverbände. Das redaktionelle Ziel besteht darin, das Leitbild einer christlichen Familie darzustellen, die Familie zu einem Selbstverständnis zu führen und das Verbandsbewusstsein zu stärken. Information wird als Dienst an den Leser/innen beziehungsweise an den Mitgliedern betrachtet.